

Kleines Kasseler Literatur-Lexikon

Autorinnen und Autoren

Herausgegeben von Nikola Roßbach

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage 2018
Wehrhahn Verlag
www.wehrhahn-verlag.de
Gestaltung: Wehrhahn Verlag

Coverkonzeption und -gestaltung: Melina Werner und Verena Will.
Abgebildet sind das Aquädukt im Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe (Foto: Melina Werner), die Dichterin Anna Ritter
sowie das Koppsche Haus am Wilhelmshöher Platz, in dem die Brüder Grimm gemeinsam mit Achim von Arnim und
Clemens Brentano an der Liedsammlung *Des Knaben Wunderhorn* arbeiteten
(Foto, vorh. im Stadtarchiv Kassel, Sign. 0.002.951, G.F. Leonhardt).
Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
© by Wehrhahn Verlag, Hannover
ISBN 978-3-86525-586-0

Zur Einführung

Die Partikularität der Literatur

Das *Kleine Kasseler Literatur-Lexikon* präsentiert Kassel als Literaturstadt. Es zeigt, was sich in Kassel in den vergangenen Jahrhunderten literarisch ereignet hat und bis heute ereignet. Welche Kasseler, Kasselerinnen, Kasseler oder Zugezogenen machten und machen hier Literatur? Weltberühmte Autorinnen und Autoren stehen in diesem Sammelwerk neben noch oder wieder ganz unbekannten, zu Recht oder Unrecht vergessene neben nie erinnerten. Das Lexikon will keiner Kanonisierung oder Monumentalisierung von Schreibenden und ihren Texten Vorschub leisten. Es geht keineswegs von einer abgegrenzten und abgrenzbaren ›Kasseler Literatur‹ aus oder will eine solche erfinden. Wenn Kassel als Literaturraum aufgefasst werden soll, dann nicht als Raum, *der*, sondern *den* Literatur bestimmt.

Die Literaturlexikografie definiert ihre Grenzen gängigerweise zeitlich-epochal oder, wenn räumlich, dann nach Ländern, Kontinenten oder Sprachgebieten. Regionales Interesse hat bislang eher die der Literaturlexikografie verwandte biografisch-bibliografische Gelehrteneschichtsschreibung bewiesen. Zwei imposante regionale Gelehrtenlexika des 18. und 19. Jahrhunderts, die in der Tradition der frühneuzeitlichen *Historia Literaria* stehen, haben Hessen in den Fokus genommen: Heinrich Eduard Scribas *Biographisch-literarisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzogthums Hessen im ersten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts* (2 Bde. Darmstadt 1831, 1843) und vor allem Friedrich Wilhelm Strieders monumentale *Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte* (21 Bde. Kassel 1781–1868).

Das vorliegende Compendium ist also ein regionales Literaturlexikon – in dem sich dennoch die ganze Welt der Literatur zu spiegeln scheint. Global- und Regionalgeschichte, *global history* und *area history*, sind eben auch auf der Ebene der Literatur unauflöslich verstrickt. Es lohnt daher den Blick auf das Einzelne, das Besondere, das Partikulare zu richten. Und dieser Blick muss ein genauer, ein gründlicher sein. Ein Blick, der sich vom partikularen Literaturereignis verführen lässt.

Das Switchen in den Globalmodus, die Verallgemeinerung, die uns beim Strukturieren und Reduzieren von Komplexität hilft, folgt ohnehin automatisch bzw. kommt immer noch früh genug. Denn zweifellos wurde und wird in Kassel auch die ›allgemeine‹ Geschichte der deutschen Literatur mit-geschrieben. Der Bogen, den das vorliegende Lexikon abbildet, spannt sich von frühneuzeitlicher Kompilationenliteratur und barocken Leichpredigten über aufklärerische Robinsonaden, klassizistische Lyrik, romantische Schauerromane, biedermeierliche und realistische Erzählungen bis hin zu modernen Frauenromanen, Kriegs- und Antikriegstexten, Pop- und Kriminalliteratur, interkultureller und Reiseessayistik – und damit ist das Spektrum der Textgenres noch längst nicht abgedeckt.

Die Weite der Literatur

Das *Kleine Kasseler Literatur-Lexikon*, das mehr als 450 Lemmata umfasst und dennoch keinerlei Vollständigkeit anstreben kann, arbeitet mit einem weiten Literaturbegriff. Dieser integriert die frühneuzeitliche Verbindung von *fictum* und *factum* in Predigtschriften und historiografischen Texten ebenso wie Grenzbereiche moderner semifiktionaler Literatur (Reiseliteratur, Autobiografisches) oder ästhetisch ambitionierter Philosophie. Aufgenommen werden nicht nur Romanschriftsteller, Dramatikerinnen oder Lyriker, sondern beispielsweise auch aus dem 16. Jahrhundert der Oberförster und Schwankkompilator Hans Wilhelm Kirchhof und der Topograf und Militärschriftsteller Wilhelm Dilich; aus der klassisch-romantischen Zeit die reiseschriftstellernden Engelbrunner-Schwester und die im Bereich der Oralität wirkenden Märchenbeiträgerinnen Dorothea Viehmann und Marie Hassenpflug, aus der Moderne der Philosoph Franz Rosenzweig.

Über einen derartigen Literaturbegriff lässt sich, ebenso wie über etliche der gelisteten Autorinnen und Autoren, trefflich streiten. Mit der Entscheidung für einen weiten Literaturbegriff wird für ein vielfältiges Panorama literarischen Lebens über die Jahrhunderte hinweg votiert. Auch dessen ausfransende Ränder und Grenzphänomene werden berücksichtigt.

Es gilt also die Literatur Kassels in ihrer Breite und Komplexität zu entdecken. Und das nicht nur über beschreibende Personenporträts, sondern auch über direkte Einblicke in die Literatur selbst anhand von abgedruckten Werken oder Werkpassagen, die zum Kennenlernen und Weiterlesen einladen. Lediglich bei vier Autoren ließen sich keine abdruckbaren Primärquellen finden (Johannes Buch, Johann Heinrich Cauius, François Cagnol und Justus Flöthe), so dass die Zitatseite leer bleiben musste. Elisabeth von Hessen-Kassel hingegen, deren Gedichte für dieses Lexikon erstmals in Auswahl aus der Handschrift transkribiert und ins Deutsche übersetzt wurden, ist eine zusätzliche Doppelseite gewidmet. Für alle anderen gilt: Eine Seite Autor-Porträt, eine Seite Werkzitat. Das vorliegende Kassel-Kompendium zielt auf originelle Verbindung von Lexikon und Anthologie.

Das unabsehbare Feld der Literatinnen und Literaten

Auch hinsichtlich des regionalen Bezugs des versammelten Personenkreises gilt das Prinzip größtmöglicher Offenheit: Kassel ist Geburts- oder Sterbeort, Wirkstätte oder (ständiger oder vorübergehender) Wohnsitz. Welche Autorin, welcher Autor kam oder kommt aus, durch, nach Kassel? Wer wirkt(e), lebt(e), arbeitet(e) hier literarisch?

Jacob Christoph Carl Hoffmeister schrieb im Jahr 1882 in der von ihm neu aufgelegten *Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Cassel* Franz Carl Theodor Piderits über seine Auswahl der vorgestellten »Casseler Kinder« bzw. der »hervorragendsten Persönlichkeiten von etwa zwei Jahrhunderten«: »Die *Geburt zu Cassel* mußte ich für meine Gränzen entscheiden lassen, weil ich sonst ein unabsehbares Feld zu bearbeiten hätte, obschon ich wohl weiß, daß mancher *nicht* in Cassel geborene Bewohner daselbst mehr genützt und sich mehr hervorgethan hat, als mancher geborene Casselaner, und besser zur Geschichte von Cassel gepaßt haben würde, aber – ohne abschließenden Rahmen gibt es kein Bild!« (PIDERIT, S. 453) Das *Kleine Kasseler Literatur-Lexikon* stellt sich entschieden einem solch »unabsehbaren Feld«. Es nimmt damit das Risiko in Kauf, aus dem Rahmen zu fallen.

Als strenges Kriterium gilt indessen das (mehr oder weniger lange) Leben in Kassel; »bloße« Besucher und Besucherinnen sind in diesem Band nicht zu finden. Max Herrmann-Neiße, der nie in Kassel wohnte, aber seinen Freund Kurt Finkenstein oft hier besuchte und mit ihm zusammen so etwas wie eine »Kasseler Boheme« bildete, wurde ebensowenig aufgenommen wie andere bedeutende Kassel-Gäste aller Zeiten von Goethe bis Samuel Beckett.

Die Literaturstadt

Hans Altmüller, der zwischen Kassel-Bewohnern und Besuchern nicht trennt, lässt seinen Artikel »Deutsche Dichter in Kassel. Eine lokal- und literarhistorische Skizze« von 1897 bewusst im 17. Jahrhundert beginnen. Selbst wenn es einige Vorläufer gegeben habe, »so wird die Hauptstadt selbst doch erst später durch die Schöpfungen der prunk- und kunstliebenden Landgrafen, zugleich mit dem Aufschwung unserer Literatur, anziehend und merkwürdig und auch von vielen unserer Dichter aufgesucht«. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts werde die Menge der Dichter in Kassel »unübersehbar und unverfolgbar«.¹ – Die vorliegende lexikografische Literaturgeschichte geht dennoch bis ins 14. Jahrhundert zurück, obgleich der Schwerpunkt zweifellos auf der Zeit vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart liegt.

1 Hans Altmüller: Deutsche Dichter in Kassel. Eine lokal- und literarhistorische Skizze, in: *Hessenland* 11 (1897), S. 194–196, 210–212, 222–224, hier S. 194, 223.

»Nun Cassel ist der Stoltz von uns Deutschen im Kleinen, wie Paris der Stoltz der Franzosen im Grossen« (STRIEDER 8 [1788], S. 137). Sicher würde heute kaum mehr jemand diesem denkwürdigen Satz uneingeschränkt zustimmen, den der Göttinger Gelehrte August Ludwig von Schlözer in einem Brief vom 6.2.1781 an den damals in Kassel wirkenden Bibliothekar und Dichter Andréa de Nerciat äußerte. Die ehemals glanzvolle nordhessische Residenz ist, von Kriegen und Krisen geprägt, sperriger geworden, komplexer. Unverwechselbar in der Reihe der mittelgroßen deutschen Städte ist Kassel (bis) heute allemal: als Grimm-Heimat, *documenta*-Stadt, Weltkulturerbe, Energietechnik-Standort – und Literaturstadt.

Beiträgerinnen, Beiträger und Förderer

Ohne eine Vielzahl von Beiträgerinnen und Beiträgern, unter denen Expertinnen ebenso wie Experimentierende, Erfahrene ebenso wie Entdecker sind, hätte das Lexikon nicht vollendet werden können. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Einige von ihnen begleiteten das Projekt – in Gedanken, Diskussionen und Taten – besonders intensiv: Rainer Biskup als Kenner der Rechtsgeschichte; der Grimm-Forscher Holger Ehrhardt; Karl Traugott Goldbach als Spezialist für Musikliteratur; Hans Grote als Aufklärungsforscher; Christian Hilmes als Experte für theologische Literatur der Frühen Neuzeit; Sabine Köttelwesch als Kennerin der Kasseler Schriftstellerinnen; der Dokumentator jüdischer Literatur und jüdischen Lebens Dietfrid Krause-Vilmar; Ernst Kretschmer, der die Kasseler Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Blick genommen hat; der Mundartkenner Hartmut Müller; Jörn Münkner als Fachmann für Militärschriften; Flemming Schock als Frühneuzeithistoriker; der Schriftsteller und Schriftstellerkenner Peer Schröder; der Literaturwissenschaftler und Kasselexperte Andreas Wicke – und Georg-Michael Schulz, auf dessen literaturgeschichtliche Expertise die Herausgeberin bei beruflichen Projekten von Beginn an bis heute immer zurückgreifen durfte.

Weiterer großer Dank gilt den finanziellen Förderern des Projekts: der Stadt Kassel und der Universitätsgesellschaft Kassel e.V., dem Lions Club Kassel sowie dem Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde 1834 e.V., Zweigverein Kassel.

Karin Aguado	Kai Földner	Sabine Köttelwesch
Christine Ansari	Andreas Gardt	Dietfrid Krause-Vilmar
Gerrit Appenzeller	Florian Gassner	Ernst Kretschmer
Susanne Bach	Edith Glaser	Horst Paul Kuhley
Anja C. Bartels	Andrea Glowig	Justus Lange
Jenny Bauer	Karl Traugott Goldbach	Stefan Laube
Constanze Baum	Martin Graf	Ulrike Leuschner
Ingrid Baumgärtner	Dorothea Greger	Andrea Linnebach
Klaus Beckenbach	Helmuth Greger	Kathrin Meckbach
Mechthild Bereswill	Stefan Greif	Michael Mecklenburg
Rainer Biskup	Hans Grote	Alfonso Meoli
Friedrich W. Block	Christina Guderjahn	Urania Milevski
Claudia Brinker-von der Heyde	Annekattrin Hanf	Beate Möller
Thomas Bündgen	Michaela Hartl	Dominik Motz
Tobias Busch	Urte Helduser	Hartmut Müller
Clara Coldewey	Matthias Henke	Jörn Münkner
Klaus Del Tedesco	Anke Hertling	Sophia Neitzel
Raphael Döhn	Lars Hillebold	Karl-Heinz Nickel
Cornelia Dreer	Christian Hilmes	Matthias Ott
Holger Ehrhardt	Verena Joos	Georg Pepl
Andrea Fischer	Michael Kelbling	Pauline Puppel
Jens Flemming	Ernst Klein	Nikola Roßbach
Silke Förschler	Paul-Gerhard Klumbies	Ralf Ruckert
Renate Fricke	York-Egbert König	Nadine Rudolph

Kai Ruffing	Alexandra Serjogin	Karl Waldeck
Michael Schmidt	Franziska Sick	Cornelia Weinberger
Phoebe Alexa Schmidt	Martina Sitt	Cornelia Wenzel
Flemming Schock	Winfried Speitkamp	Andreas Wicke
Peer Schröder	Nele Spiering-Schomborg	Marlis Wilde-Stockmeyer
Georg-Michael Schulz	Karin Terborg	Jan-Henrik Witthaus
Eva Schulz-Jander	Jennifer Villarama	Felix Woitkowski
Peter Seibert	Friedrich Frhr. Waitz von Eschen	Sophie Ziegler

Editorische Hinweise

Die Schreibweise der Originaltexte wird in den Zitaten beibehalten; lediglich wenige offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert. Drucktechnisch unterschiedliche Hervorhebungen werden einheitlich kursiviert, einzig Sperrungen belassen. Die Sprechernamen in Dramentexten werden in Kapitälchen dargestellt. Textergänzungen in eckigen Klammern stammen von den jeweiligen Verfasserinnen oder Verfasser der Artikel. Der in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten verwendete Überstrich zur Kennzeichnung eines ausgelassenen Buchstaben wird ersetzt durch diesen in Klammern. Die nicht nur in Frakturschrift häufige Abbréviation *ec.* wird zu *etc.* aufgelöst.

Die Kasseler Adressbücher der Jahre 1834ff., deren Digitalisierung durch die Universitätsbibliothek Kassel geleistet wurde und wird (http://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/toc/1382947338432/0/LOG_0000/), werden nicht im Einzelnen mit Seitenzahlen belegt.

Siglen

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie. Hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 56 Bde. Leipzig 1875–1912.
Bettelheim	Anton Bettelheim (Hg.): Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog. 18 Bde. Berlin 1897–1917.
Brümmer	Franz Brümmer: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. 6. Aufl. Leipzig 1913.
Friedrichs	Elisabeth Friedrichs: Die deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts. Ein Lexikon. Stuttgart 1981.
Gerland	Otto Gerland: Grundlage zu einer hessischen Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstler-Geschichte von 1831 bis auf die neueste Zeit. Fortsetzung der Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte, seit der Reformation bis auf die gegenwärtige Zeit. Hg. von Friedrich Wilhelm Strieder, fortgesetzt von Ludwig Wachler und Karl Wilhelm Justi. Kassel 1863/68, Bd. 20, 21.
Hessische Biographie	Hessische Biographie < http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/9/sn/bio?q=schriftsteller+kassel >.
Justi	Wilhelm Justi: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte. Von der Reformation bis 1806. Marburg 1819/19/31, Bde. 17–19. [Bd. 19 trägt den Untertitel: Vom Jahre 1806 bis zum Jahre 1831.]
Kassel Lexikon	Kassel Lexikon. Hg. von der Stadt Kassel. 2 Bde. Kassel 2009.
Killy	Wilhelm Kühlmann, Achim Aurnhammer [et al.] (Hg.): Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums. 2., vollständig überarb. Ausgabe. 13 Bde. Berlin, New York 2008–2012.
Kosch	Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch. Begr. von Wilhelm Kosch. 3. völlig neu bearb. Aufl. Bislang 35 + 6 Bde. Berlin [u.a.] 1968ff.